



Schriftspracherwerb und Orthographiekonzepte

Prof. Dr. Cordula Löffler

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 1

Motivation und Agenda



■ öffentliche Debatte:

- orthographische Fähigkeiten von Schüler/inne/n in Frage gestellt
- didaktische Ansätze bzw. Methoden werden hinterfragt
- undifferenzierte Haltung gegenüber einem phonographischen Ansatz

■ drei didaktische Konzepte für den (Anfangs-)Unterricht

- Fibelwerke
- Silbenkonzepte
- Spracherfahrungsansatz

Fibeln

- Strukturierung des Lernstoffs
- Buchstabenprogression, d.h. die Graphem-Phonem-Beziehungen werden sukzessive eingeführt
- Buchstabenprogression wird bei Fibeltexten berücksichtigt: zunehmender Umfang / Schwierigkeitsgrad.
 - Vorteil: alle im Text vorkommenden Buchstaben sind bereits eingeführt
 - Nachteil: Texte erscheinen aufgrund des anfangs geringen Buchstabeninventars inhaltsleer
- gemeinsames Lernen vs. Gleichschritt
- Werkkranz: Arbeitsheft mit Aufgaben auf unterschiedlichen Niveaustufen und Zusatzmaterial im Lehrerband. In der Regel beinhalten Fibeln auch Schreibtabelle.

11.06.2015

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 3



Beispielseite aus „Oskar Schülerbuch 1“ (2011)

Lesen



24

Leserheft: **L E S E N**
Schülerbuch: **L E S E N**

alle Sätze erlesen und über Stimmungen und Gefühle der Kinder auf dem Bild sprechen (freudig, böse, glücklich, zufrieden, oben, dringlich sein)
unterscheiden, einander helfen, Urstimmen machen
Sprechereigenschaften: Was passiert auf unserem Schulhof?

allein kurzen Text erlesen und mit der Illustration vergleichen
übergangslos freitextlich sprechen, freigeschrieben (auch mit anderen beliebigen Käse, Geflügel, Fisch, Gemüse) gemeinsam herstellen und verzehren
Sprechereigenschaften: Was soll du um helfen in der Klasse?

25

11.06.2015

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 4

Kriterien zur Auswahl von Fibeln (Jeuk/Schäfer 2013, 117f.; Reber 2009, 124)

- Buchstabeneinführung über *Basisgrapheme*
- beachten *Lauterwerb* des Kindes und mögliche Schwierigkeiten mit Lauten
- vermeiden *Ähnlichkeitshemmung*, d.h. es folgen keine ähnlichen Laute/Buchstaben aufeinander (z.B. p und b, m und n)
- *Mehrgraphie* (z. B. ch, sch, ...) nicht gleich am Anfang
- Strukturierungshilfen sowie Möglichkeiten, Regeln selbst zu erschließen
- *Silbenbögen* oder andere Gliederungshilfe
- synthetische, analytische und integrierende *Zugänge*
- anfangs *lauttreue* Lese- und Schreibwörter
- *ansprechende Texte* (kein Fibeldadaismus)

Kriterien zur Auswahl von Fibeln (Jeuk/Schäfer 2013, 117f.; Reber 2009, 124)

- Themen, die für die Kinder relevant und spannend sind (*Lebensweltbezug*)
- *Begleitfigur*, die funktional eingebettet ist
- setzen früh auf die *Sinnentnahme* beim Lesen
- Kontexte, die Sinnentnahme sowie Erwerb von *Lesestrategien* unterstützen, z.B. Bilder, Überschriften
- unterstützen die *Lesesozialisation* durch Tipps zum Weiterlesen
- Materialien zur *Differenzierung*, ggf. individuelle Anpassung (PC)
- verschiedene Textsorten
- berücksichtigen *kommunikative Funktion* von Schrift
- bieten *Anlaut- bzw. Schreibtabelle* an
- freie *Schreibanlässe*, bei denen die Kinder auch „Fehler“ machen dürfen

Lesen

Susi bastelt mit Lin Boote.

Enes und Rani
malen die Boote an.

Enes malt rote Boote.

Rani malt Boote
mit bunten Blumen.



36
Schülerbuch

Basisschrift: $\langle c-c \rangle$ $\langle s-s \rangle$
 $\langle t-t \rangle$ $\langle n-n \rangle$

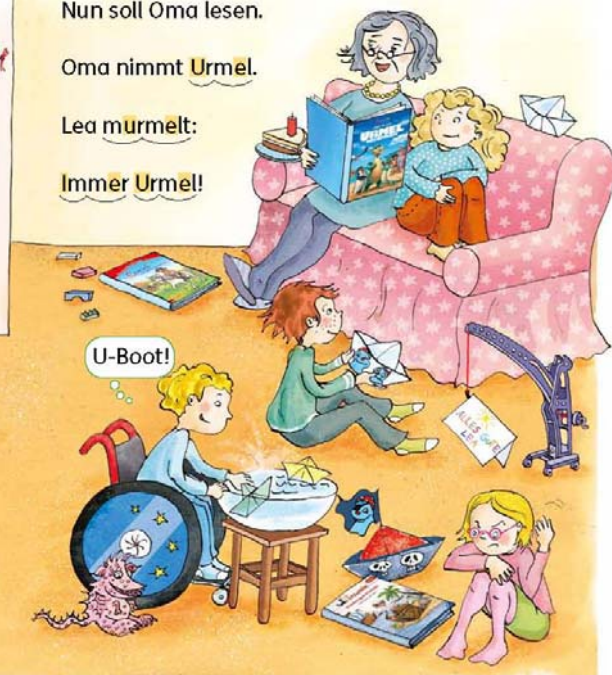
- den Text lesen, unterschiedliche Farben benennen und über eigene Farbvorlieben sprechen
- eine Buchabkürzung verstehen und umsetzen, dabei einander helfen

Nun soll Oma lesen.

Oma nimmt Urmel.

Lea murmelt:

Immer Urmel!



37

- den Text anlesen und vermuten, warum Lea gelangweilt reagiert
- die Cover der Kinderbücher betrachten und Ideen zu ihnen entwickeln
- von eigenen Lieblingsvorlesegeschichten erzählen

Silbenkonzepte

- Fähigkeit zur Silbengliederung ist Teil der phonologischen Bewusstheit; sie wird als Vorläuferfähigkeit für den Schriftspracherwerb betrachtet
- die meisten Kinder können vor Schuleintritt Sprache in Silben gliedern
- Gliederung in Silben portioniert vor allem längere Wörter in überschaubare Einheiten
- Vokale werden markiert (jede Silbe hat einen Vokal) → wirkt Skelettschreibungen entgegen
- Erarbeitung orthographischer Strukturen/Regeln über die Silbe

Silbenkonzepte – unterschiedliche Ausprägungen

- Beschränkung auf Syllabieren und Silbenschwingen
- Automatisierung von Silben als Wortteile, die zusammengesetzt werden
- Stellenwert der Vokale wird hervorgehoben („Königsbuchstaben“)
- Silbendruck
 - Meine geblü^mte Tas^{ch}e ist kap^utt (ABC der Tiere)
 - Meine geblü^mte Tas^{ch}e ist kap^utt (Piri 2008)
- Unterscheidung betonter und unbetonter Silben (Reduktionssilben)
- Unterscheidung offener und geschlossener Silben
- Begründung orthographischer Phänomene über die Silbe
- Silbe kann nicht alle orthographischen Phänomene erklären, Morphologie darf nicht vernachlässigt werden
- Kreuzbögen (Piri):

machen

Beispielseite aus „Piri“ (2008)

U u und B b

Urmel lernt lesen.
Urmel und Piri lesen: Blume.

Die anderen Tiere wollen heute nicht lernen.
Wawa und Ping suchen eine schöne Muschel.
Schusch besucht seinen Freund, den Seele-Fant.
Wutz ist in der Küche und backt einen Kuchen.

Blume
eine bunte Blume

Küche
Schule
Strand

So eine pföne Mupfel!

Man kann sie sogar tshumachen!

unter bunt

das Bein aber

26 27

Beispielseite aus „ABC der Tiere“

Alle malen :
 Was malt Willi ?
 Willi malt das Lama .
 Sina malt den Esel mit Tinte .
 Maria und Mio malen Tannen .
 Susanne malt rote Rosen .
 Rudi malt Sonne und Mond .

Name
 Nase
 Nadel
 Winter

Nina und Nena lesen .
 Was lesen Nina und Nena ?



Oskar Schülerbuch 1

- Leseunterstützung durch Silbenbögen und Markierung der „Könige“ (Selbstlaute)

Lesen

Lea!
 Komm!
 Lea
 Mama, Mama!
 Ele!

Lama
 Leo
 Lama

8 Schülerbuch

9

zu unterscheiden ...

- Silbe als Lesehilfe
 - Silbenbögen
 - mehrfarbiger Druck
- Silbe zur Erarbeitung sprachlicher Strukturen
 - Markierung der Vokale
 - Häuschen
 - Häuschen und „der Trick mit dem Knick“
 - Kreise

11.06.2015

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 13

Silbenstrukturen

Steigerung des Schwierigkeitsgrades bei Silbenstrukturen:

(K)V-KV

(K)V-KVK

(K)VK-KV oder (K)VK-KVK

KVKK

KKVK

O-ma, Ro-se, Na-se

O-fen, Wa-gen, Na-gel

En-te, Nel-ke, Gar-ten

Turm

Kran

11.06.2015

Prof. Dr. Cordula Löffler

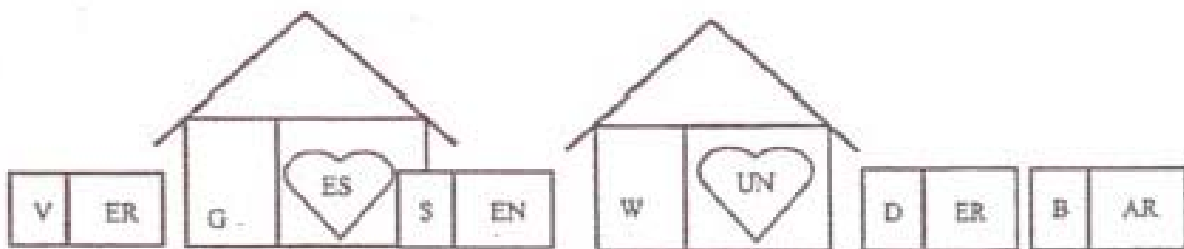
Folie 14

„Silbenhäuser“ Röver(-Siekmeier)

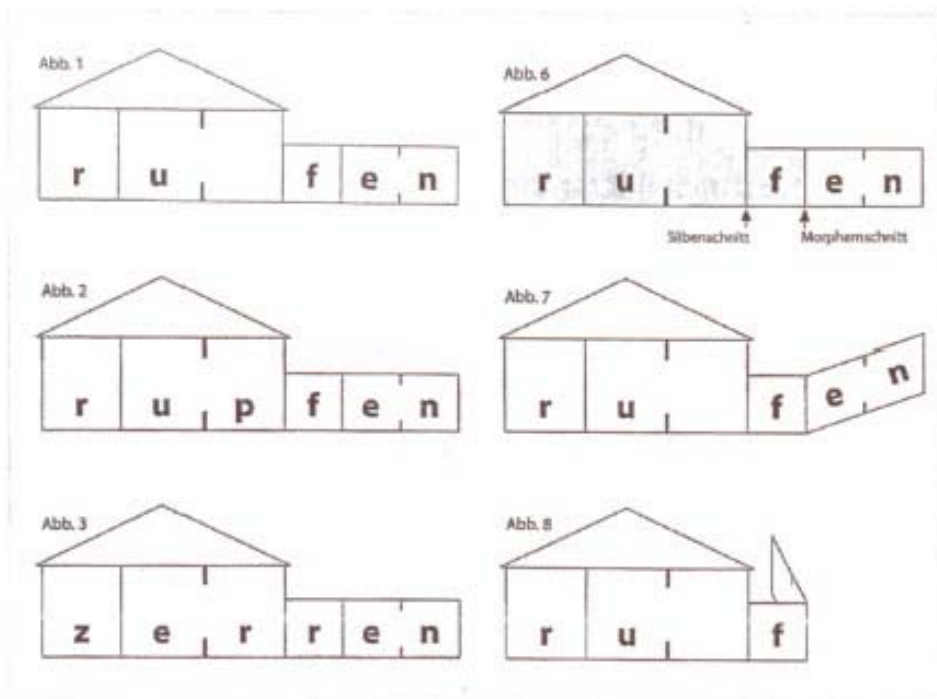
- Silbe wird genau analysiert
- Lautieren wird abgelehnt



Silbenhäuser Röver 2007 – Erweiterung



„Trick mit dem Knick“ – Bredel 2010



11.06.2015

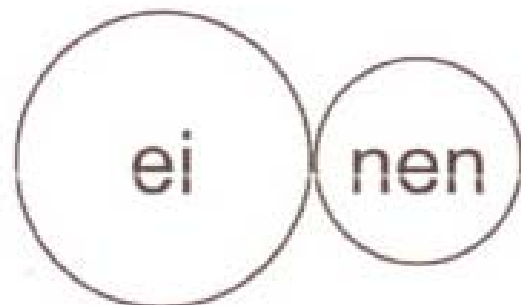
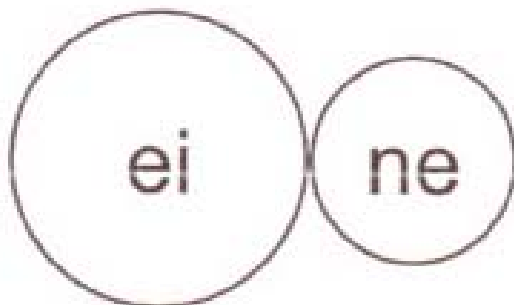
Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 18

Silbenkreise – Pracht 2010

ich habe eine Tochter

ich habe einen Sohn

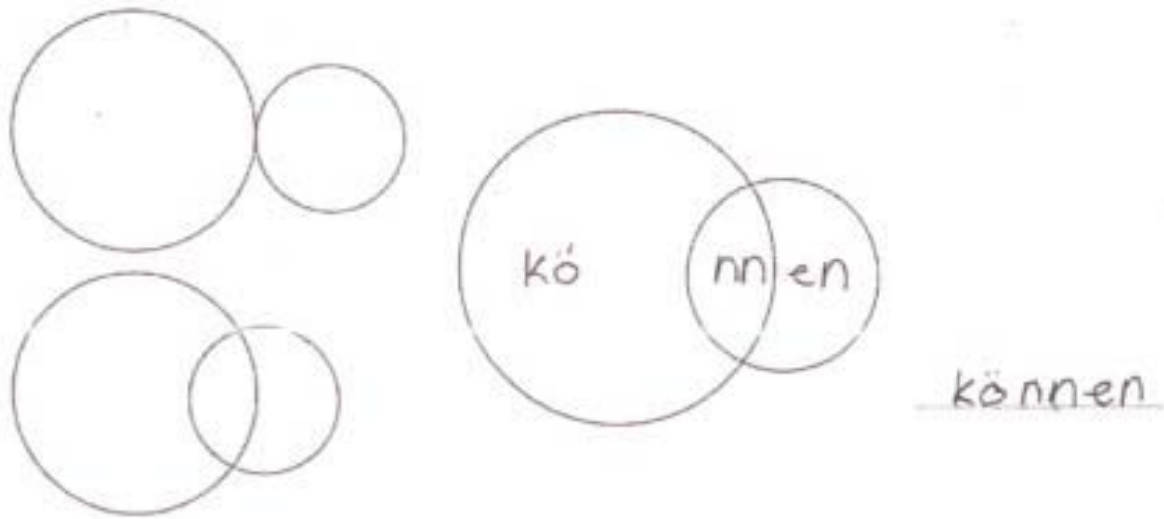


11.06.2015

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 19

Silbenkreise – Pracht 2010



11.06.2015

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 20

Spracherfahrungsansatz

- an Spracherfahrung der Lernenden anknüpfen
- Wurzeln auch in Alphabetisierung Erwachsener
- Schreiben von Texten steht im Mittelpunkt → kommunikative Funktion der Schrift
- Schreibtabelle
- „Lesen durch Schreiben“ ist nur EINE Variation des Spracherfahrungsansatzes

11.06.2015

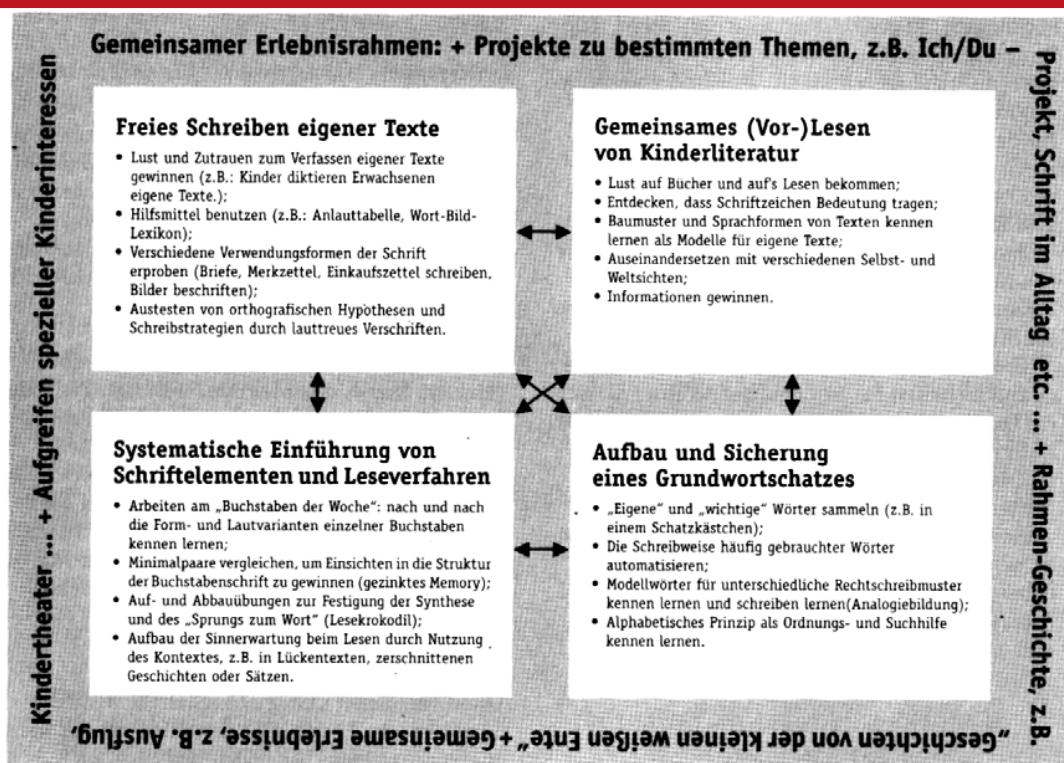
Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 21

Wirksamkeit von *Lesen durch Schreiben* (Funke 2014)

- Unterrichtsmethode kann den Lernerfolg nur begrenzt vorhersagen
- bedeutsam ist die Unterrichtsqualität
- Metaanalyse zeigt:
 - es liegen größtenteils „observationale“ Studien vor, keine „experimentellen“ → Lehrerauswahl ist beeinflusst
 - eine schlechtere Rechtschreibleistung von *Lesen durch Schreiben*-Klassen gegenüber Fibelklassen in Klassenstufe 2-4 bei gleichen Eingangsvoraussetzungen ist derzeit nicht belegt
 - Befunde legen nahe, dass Schüler/innen mit ungünstigen Lernvoraussetzungen mit *Lesen durch Schreiben* schlechtere Ergebnisse erzielen, Befunde sind aber nicht einheitlich, weitere Forschung ist nötig

Vier-Säulen-Modell für den (individualisierten) Anfangsunterricht (Brinkmann/Brügelmann 1999)



Vier-Säulen-Modell

- vier Säulen sind gleichberechtigt
- jede Säule sollte im Unterricht gleichberechtigt behandelt werden
- Einbettung in einen gemeinsamen Handlungs- und Erlebnisrahmen
- jede Säule steht mit den drei anderen Säulen in Wechselwirkung

11.06.2015

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 24

Gemeinsames (Vor-)Lesen von Kinderliteratur

- Entdecken, dass Zeichen Bedeutung tragen
- lesen als sinnvolle Tätigkeit erleben
- Informationen entnehmen
- vorgelesene Texte als Modelle für eigene Texte nutzen, z.B. in Bezug auf Baumuster und Sprachform
- unterschiedliche Textsorten kennen lernen (kontinuierliche sowie diskontinuierliche Texte; z.B. literarische Texte, Gedichte, Tabellen)
- Besonderheiten bestimmter Textsorten thematisieren

11.06.2015

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 25

Freies Schreiben eigener Texte

- Arbeiten mit einer Schreibtabelle



- alphabetisches Verschriften
oder auch erste orthographische Muster erproben
- Schreibstrategien (weiter-)entwickeln
- Spaß am und Zutrauen zum Verfassen eigener Texte gewinnen
- verschiedene Verwendungsformen von Schrift kennenlernen, vom Beschriften von Bildern über Merktzettel bis hin zu Briefen und Geschichten, Formularen...

Systematische Arbeit

Schriftelemente, Sprachreflexion und Lesetechniken

- Buchstaben (exemplarisch) erarbeiten
- strukturiertes Arbeiten: vom Einfachen zum Komplexen
- Steigerung des Schwierigkeitsgrades bei Silbenstrukturen
- ähnliche Wörter vergleichen, um die Struktur der Schrift deutlich zu machen, d.h. Unterstützung beim Erkennen und Nutzen sprachlicher Strukturen, z.B. Gedichte nutzen, um Reime zu verdeutlichen
- Prinzipien und Regeln thematisieren, d.h. an ausgewähltem Wortmaterial erarbeiten lassen, z.B. morphologisches Prinzip
- kontrastives Vorgehen: gesprochene vs. geschriebene Sprache
- Besonderheiten von Umgangssprache und Dialekt
- Lesetechniken

Grundwortschatz

Aufbau und Sicherung

- für Lesen- und Schreibenlernen gleichermaßen bedeutsam
- häufig gebrauchte Wörter beim Lesen wiedererkennen
- die Schreibweise häufig gebrauchter Wörter automatisieren
- eigene, persönlich wichtige Wörter sammeln
- Nutzung des Grundwortschatzes zur Regelerarbeitung:
(Rechtschreib-)Grundwortschatz (Naumann 1999; Herné/Löffler 2014)

Zusammenführung – aus meiner Sicht ...

- Erarbeitung der Phonem-Graphem-Beziehungen
- Lautgebärden anbieten
- Arbeit an der Silbe
- Sprachstruktur verdeutlichen
- gemeinsam über Sprache nachdenken
- Wortschatzarbeit (gesprochen)
- (Rechtschreibregel-)Grundwortschatz erarbeiten, Modellwörter nutzen
- an Spracherfahrung anknüpfen
- sinnvolle Sprech- und Schreibenanlässe
- schreiben mit Hilfe der Schreibtabelle

Literatur

- Bredel, Ursula (2010): Der Schrift vertrauen. Wie Wörter und ihre Strukturen entdeckt werden können. In: Praxis Deutsch, 37, Heft 221, S. 14-21.
- Brügelmann, Hans; Brinkmann, Erika (1998): Die Schrift erfinden. Lengwil am Bodensee.
- Funke, Reinold (2014): Erstunterricht nach der Methode Lesen durch Schreiben und Ergebnisse schriftsprachlichen Lernens – eine metaanalytische Bestandsaufnahme. In Didaktik Deutsch, Heft 36, S. 21-41.
- Jeuk, Stefan; Schäfer, Joachim (2013): Fachdidaktik für die Grundschule - Deutsch / Schriftsprache erwerben. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.
- Löffler, Cordula (2013): Die Sprache im Blick. In: Grundschulzeitschrift 270, S. 27-31.
- Pracht, Henrike (2010): Alphabetisierung in der Zweitsprache Deutsch als Schemabildungsprozess. Bedingungsfaktoren der Schemaetablierung und –verwendung auf der Grundlage der „usage-based theory“. Alphabetisierung und Grundbildung Band 4. Münster: Waxmann.
- Pracht, Henrike (2011): Integrierte Schriftdidaktik – ein Förderansatz für die Lerntherapie? In: Sprachrohr Lerntherapie. Zeitschrift für integrative Lerntherapie 1/2011, S. 40-49.
- Reber, Karin (2009): Prävention von Lese- und Rechtschreibstörungen im Unterricht. Systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Röber, Christa (2007): Schrift lehrt sprechen. Die Heranführung von Deutschlernern an die Artikulation. In: DAF-Werkstatt. Halbjahresschrift des Zentrums für die Didaktik der Deutschen Sprache an der Universität Siena-Arezzo, Heft 9/10, 61-76.
- Röber, Christa (2009): Die Leistungen der Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen. Grundlagen der Silbenanalytischen Methode. Ein Arbeitsbuch mit Übungsaufgaben. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

11.06.2015

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 30



**Herzlichen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**

loeffler@ph-weingarten.de

